



Eine Schweizer Stimme für den Migrationsbeirat in München: Karin Unkrig.

z.V.g.

# Winterthurerin in München: Sie wählt Migrationsbeirat

«Ich durfte zum ersten Mal wählen! Als Schweizerin in München!» Karin Unkrig beschreibt, wie sie in Deutschland den Migrationsbeirat wählen durfte - in einem Wahlprozedere, das etwas ungewohnt ist.

**Winterthur** -In Deutschland gibt es weniger Volksbefragungen oder Abstimmungen zu Sachfragen als hierzulande - dafür können Einwohner mit fremdem Pass in Städten einen Migrationsbeirat wählen. So auch ich: die in Winterthur tätige Schweizerin Karin Unkrig. München: Dorthin bin ich 2010 der Liebe wegen gezogen, dorthin fahre ich jeden Donnerstagabend, von dort breche ich jeden Sonntag auf, um kurz vor Mitternacht in der Eulachstadt einzutreffen. Ehrensache, dass ich mich aktiv beteiligte, an der Besetzung des Migrationsbeirats (früher Ausländerbeirat). Schliesslich haben die Schweizerinnen genügend lang um die politische Mitbestimmung gekämpft!

**Unterschiede im Vorfeld**  
2011 hatte ich die Wahl knapp verpasst. Schade, bildet sie doch die einzige Form der Mitsprache (als Nicht-EU-Bürgerin). 2017 sollte es nun klappen. Wenn auch nur mit vorheriger Recherche, denn ich hatte bisher nie von diesem Gremium

gehört. Das Wahlkuvert erhielt ein - ausschliesslich in Deutsch gehaltenes - Schreiben des Oberbürgermeisters mit Instruktionen zum Beispiel zur Briefwahl, aber keinerlei Hinweisen zu den Kandidierenden.

**Nur alle 6 Jahre erneuert**  
Google wusste mehr: Der 1975 gegründete Beirat wird alle sechs Jahre erneuert. Er zählt 40 Mitglieder und diverse Ausschüsse. Als offizielle Interessenvertretung fördert er rund 120 Integrationsprojekte, pflegt Kontakte und gilt als Informationsbörse für Fragen betreffend Diskriminierung, Emigration und Flüchtlinge. Hätte nicht ein kleiner Manipulationsverdacht im Vorfeld für Schlagzeilen gesorgt (illegal angeforderte Stimmzettel, gepaart mit einem Aufruf zum Wahlboykott), das Thema wäre selbst in den Medien untergegangen.

**Anderer Ablauf**  
Zurück zum eigentlichen Geschehen: Das Wahllokal war am Sonntag von 08.00 Uhr bis 18.00 Uhr geöffnet. Vor dem Wahlraum hingen Anleitungen zum Ausfüllen der riesigen grauen Bogen. Man konnte Kreuze für ganze Listen hinsetzen und Zahlen für einzelne Kandidaten (bis zu drei). Für den eigentlichen Wahlvorgang musste man sich in eine Art «Häuschen» setzen, kon-

kret an ein Schülerpult, umgeben von einem hohen Karton. So etwas kannte ich nicht einmal von der Aufnahmeprüfung ans Gymnasium. «Spicken» war ohnehin unmöglich, es gab nur drei Tische in einem grossen Zimmer, die anderen zwei Boxen waren unbesetzt. Ich studierte und kombinierte: Eigene Listen kreieren ging nicht, man musste sich für eine oder mehrere Gruppierungen entscheiden. Kopfrechnen schien angezeigt, da man höchstens 40 Stimmen abgeben durfte. Zum Beispiel für 13 Kandidatinnen je 3 Stimmen und für einen Kandidaten 1 Stimme...

**Nächste Wahl erst 2023**  
Zum Abschluss schälte ich mich aus dem Kabäuschen, um meine Stimmen in einem unförmigen gelben Behälter zu versenken. Der Einwurf war abgedeckt, das entsprechende Brett wurde für jede Stimmabgabe manuell zur Seite geschoben. Solche Bilder kannte ich bisher nur aus der Tagesschau, wenn ein amtierender Ministerpräsident vor laufenden Kameras zur Urne geht - höchstwahrscheinlich um sich selbst zu wählen. Mein Fazit: Kaltstart gelungen, Feuertaufe bestanden. Etwas knifflig das Ganze. Aber ich wähle wieder, 2023. Dann vielleicht als Doppelbürgerin?

Karin Unkrig

## «DÜTSCH UND DÜTLICH»

### Lau und matt

Zwei Kandidatinnen und drei Kandidaten möchten am 12. Februar 2017 in den Winterthurer Stadtrat einziehen. Wer übernimmt den frei werdenden Sitz von Matthias Gfeller (Grüne)? Winterthurer Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, die an Podien und Auftritten der Kandidierenden teilnahmen, sahen einen lauen und matten Wahlkampf. Wird der Wahlkampf in die Verlängerung gehen - gibt es einen zweiten Wahlgang? Oder zeichnet sich eine Überraschung ab? Die Wahrscheinlichkeit ist gross, dass keiner von den Kandidaten im ersten Wahlgang das absolute Mehr erreicht. Man tat sich gegenseitig nicht weh und die politische Kultur war nicht vergleichbar mit Auseinandersetzungen zwischen Politiker und Parteien im Ausland. Sind Schweizer Politiker zu lieb - oder haben wir eine Politikultur, bei dieser der Respekt für Andersdenkende im Vordergrund steht? Das glaube ich doch nicht. Wenn ich mir Sessionsen zwischen Rechts und Links in Bern anhöre, wird schon manchmal gehässig politisiert - aber al-

les bleibt im Rahmen. Man trifft sich ja nach den Debatten in den Lokalen der Bundeshauptstadt. Da ich in Seuzach wohne, bleibt mir das Stimmrecht in der Eulachstadt verwehrt. Trotzdem ist es spannend, was am 12. Februar passiert. Wer sind die Favoriten? Der bürgerliche SVP-Kandidat Daniel Oswald kann auf eine breite Unterstützung zählen. Auch Michael Zeugin (GLP) und Christa Meier (SP) rechnen mit vielen Wählerstimmen. Sind Barbara Huizinga (EVP) und Jürg Altwegg (Grüne) nur Aussenseiter - oder doch mehr? Bei einem zweiten Wahlgang müssten sich die linken Parteien auf einen gemeinsamen Kandidaten einigen - dann sind die Chancen auf die Eroberung des freien Sitzes intakt. Auf der anderen Seite sollten die bürgerlichen Parteien endlich mit einer Stimme zusammenstehen, denn 2018 wird der Gesamtstadtrat gewählt. Dann ist Einigkeit der Bürgerlichen gefragt. *Robert Blaser*



### Das Wetter wird Ihnen präsentiert von:

**ConCordia**  
GUT & GERNE

Saisonale, internationale Küche mit ayurvedischem Einfluss.  
www.con-cordia.ch

**Wettbewerb:**  
Wir verlosen einen Gutschein im Wert von CHF 30.-, einlösbar im Restaurant ConCordia, Winterthur-Veltheim. Senden Sie eine E-Mail mit Name, Adresse und Stichwort «ConCordia» an gutschein@con-cordia.ch  
Verlosung findet jeweils am folgenden Montag statt

**Vorhersage**  
Über den Niederungen gibt es zum Teil dichtere Nebel- oder auch Hochnebelbänke, die sich tagsüber zum Teil aber auflösen sollten. Sonst scheint aber trotz einiger Wolkenfelder auch zeitweise die Sonne vom Himmel. In der Sonne ist es nachmittags auch nicht wirklich kalt.

**Biowetter**  
Vor allem empfindliche Rheumatiker reagieren verstärkt auf das herrschende Wetter und klagen somit auch häufiger als sonst über Schmerzen in Gelenken und auch an Narben.

**Bauernregel**  
Eulalia (12.2.) Sonnenschein, bringt viel Obst und guten Wein.

**Sonne: Auf- und Untergang**  
7:38 Uhr - 17:43 Uhr  
**Vollmond:** 11.02.2017

**Bergwetter**

4000 m	-13°
3000 m	-8°
2000 m	-3°
1000 m	1°

**Samstag**  
6° -3°

**Sonntag**  
6° -3°

**NEW ASX**  
**ANNIVERSARY BONUS**

**ASX AB 17'999.-\***

**Jetzt Probe fahren**

www.mitsubishi-motors.ch

\* Empfohlener Nettopreis ASX 1.6 Pure (117 PS, Normverbrauch 5.7l/100km, 131g/km CO<sub>2</sub>, Kat. B) inkl. MWST CHF 17'999.-. Abb.: ASX 2.2 DID Anniversary Style (150 PS, Normverbrauch 5.8l/100km, Benzinäquivalent 6.5/100km, Kat. D) Nettopreis inkl. MWST und Bonus CHF 32'999.-. CO<sub>2</sub>-Durchschnitt aller verkauften Neuwagen: 134g/km.

**Emil Frey AG**  
**Grüze-Garage**

Grüzelfeldstrasse 65  
8404 Winterthur  
052 234 35 35  
www.emil-frey.ch/winterthur

Ihr Fachmann seit 1924.